

Schüler:innen der HAK Lustenau setzen sich mit Journalismus und Mediengestaltung auseinander. Hier bieten wir Raum für ihre Kulturexperimente und Meinungen, dieses Mal sind es Erfahrungen beim Young Entrepreneurs Programme Austria in Kitzbühel und Erfahrungen in der Bildungsarbeit.

# Drei Minuten für die Demokratie

Ida Benzer (\*2006)

Im Raiffeisensaal in Kitzbühel ist es still, als wir vor die Jury treten. Laurin Bösch und ich atmen tief durch, schauen uns in die Augen, bevor wir mit dem ersten Satz unseres Pitches starten. Die Jury schaut uns erwartungsvoll an, im Publikum sitzen Schüler:innen aus ganz Österreich. Wir haben drei Minuten Zeit, um unsere Idee zu pitchen, an der wir ein ganzes Schuljahr gearbeitet haben: einen Demokratie-Workshop, der Jugendliche in die Rolle von Politiker:innen schlüpfen lässt und ihnen zeigt, dass ihre Stimme zählt und für unsere Demokratie wertvoll ist.

### Politik nahbar machen

Unser Workshop ist sehr praktisch aufgebaut: Schüler:innen gründen Parteien, wählen Bürgermeisterkandidaten und Kandidatinnen, schreiben Wahlprogramme, halten Wahlreden und führen echte Wahlen durch. Uns geht es darum, Politik nahbar zu machen, da sie unser aller Alltag mitbestimmt, beginnend bei Unterrichtsinhalten, bis hin zu den Preisen von Energydrinks und noch vielem mehr.

Und nun also Kitzbühel, Vorstellung unserer Idee beim Young Entrepreneurs Programme Austria (YEPA). Ein Programm, das Entrepreneurship Education mit den Sustainable Development Goals verknüpft.

Als Absolventen der Handelsakademie Lustenau in den Zweigen 21<sup>st</sup> Century Management und Sozialmanagement sind Laurin und mir diese Begriffe natürlich nicht fremd. Zudem konnten wir bereits bei der Entrepreneurship Week ein Jahr zuvor Erfahrungen sammeln, lernten, wie man gemeinsam Ideen entwickelt und vorstellt. Aber dies hier, Kitzbühel, ist eine neue Herausforderung, auf die uns unsere Lehrerin in den Wirtschaftsfächern, Monika Ruppe, aufmerksam gemacht und bei der sie uns auch begleitet hat.

### Der Ausgangspunkt: „Meine Stimme ändert eh nichts.“

Es geht bei dieser Veranstaltung nicht nur darum, Start-ups oder gemeinnützige Projekte zu gründen und zu entwickeln, sondern Verantwortung zu übernehmen und nachhaltige Lösungen für Problemstellungen zu entwickeln. Und



Ida Benzer und Laurin Bösch freuen sich über die Auszeichnung ihres Projekts.



Demokratiebildung, die wirkt: Schüler:innen bei der Gruppenarbeit.

Laurin und ich sehen ein Problem: bei der Wahlbeteiligung von Jugendlichen. Bei der EU-Wahl 2024 lag diese unter Wahlberechtigten bis 24 Jahre bei gerade einmal 32 %. Das belegt die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik. Laut Forschung sind die Gründe für diese niedrige Wahlbeteiligung bei Jugendlichen einerseits fehlendes Interesse und andererseits der Gedanke: „Meine Stimme ändert eh nichts.“

Das war der – zugegebenermaßen nicht besonders leicht zu meisternde – Ausgangspunkt für unsere Workshops. Was hindert Jugendliche daran, sich für Politik zu interessieren? Oder gibt es Interesse, aber eben nicht für jedes Thema? Wie muss politisches Wissen vermittelt werden, um bei Jugendlichen „anzukommen“? Ein Hauptaugenmerk unserer Workshops legten wir folglich darauf, die Theorie ganz kurz, einfach und spielerisch zu vermitteln. Unser erster Praxistest in der Mittelschule Hasenfeld in Lustenau zeigte uns, dass sehr wohl großes Interesse vorhanden ist und dass Jugendliche sehr wohl mitgestalten wollen, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu gibt.

### Mitgestaltung ist möglich!

Im Raiffeisensaal Kitzbühel steigt nach der absolvierten Vorstellung unseres Workshops die Spannung schon wieder an. Laurin und ich warten gemeinsam mit einem ganzen Feld an Mitbewerber:innen auf die Ergebnisse der Jury. Erster Platz! Ein Moment unbändiger Freude für Laurin und mich über die Wertschätzung unserer Arbeit und ein Moment, der zeigt, dass junge Menschen ihre Zukunft mitgestalten können und auch sollen.

Zurück in Vorarlberg freuen wir uns darauf, unseren Workshop künftig an weiteren Schulen in Vorarlberg anbieten zu können und Demokratiebildung genau dort zu verankern, wo sie am stärksten wirkt: im direkten Alltag der Jugendlichen. ■

Kontakt für interessierte Schulen:  
[ida.benzer@bhak-lustenau.at](mailto:ida.benzer@bhak-lustenau.at)  
[laurin.boesch@bhak-lustenau.at](mailto:laurin.boesch@bhak-lustenau.at)